



Blitzwortlesetraining digital

Jörg Tully

Sprachliche Förderziele: Worterkennung, Wortschatzabruf, Lesetechnik, Automatisierung
Altersstufe: 1-9

Bedeutung des Blitzlesens im Schriftspracherwerb

Der Schriftspracherwerb ist ein komplexer Prozess, der das Zusammenspiel verschiedener Fähigkeiten erfordert. Mit dem Eintritt in die Schule beginnt der strukturierte Lernprozess, der unter anderem die Zuordnung von Phonemen zu Graphemen fokussiert. Neben dieser Zuordnung von Laut zu Buchstabe müssen aber auch das Erkennen und das Abrufen der visuellen Kodierung geübt und automatisiert werden.

Das wissenschaftlich etablierte Dual Route Cascaded Model von Coltheart et al. (Mayer, 2013, S. 15) unterscheidet zwei Wege der Worterkennung: den direkten und den indirekten. Die **direkte Worterkennung** beschreibt den hochgradig automatisierten Abruf von Buchstaben, Silben, Morphemen oder Signalgruppen (ing, ohn, ang, ung, ...) und deren Zuordnung zu den entsprechenden Phonemen – dieser direkte Weg ist bei geübten Lesern der Grund für ein hohes Lesetempo. Die **indirekte Worterkennung** hingegen beschreibt das aufwendigere Rekodieren einzelner Buchstaben

zu Phonemen. Beide Routen werden ab einem bestimmten Leseniveau parallel genutzt – beim geübten Lesen beispielsweise, wenn wir unbekannte Fremdwörter erlesen müssen.

Die Worterkennung ist der erste Schritt im Gesamtprozess des Leseverstehens in der Komponente „Lese flüssigkeit“ (vgl. Dime-Modell, Abb. 1, genauer Lenhard, 2013): Wenn hier schon Schwierigkeiten auftreten, kommt der gesamte Prozess nicht in Gang. Weitere Faktoren wie Hintergrundwissen, Lesestrategien, Wortschatz oder Inferenzbildung spielen ebenfalls eine Rolle.

Im Folgenden wird der Schwerpunkt auf Leseflüssigkeit bzw. schnelle Worterkennung per Blitzlesen gelegt.

Das **Blitzwortlesetraining** (Müller et al., 2024; Mayer, 2009) ist eine der Möglichkeiten, um die visuelle Erfassung von Silben, Signalgruppen, Morphemen oder ganzen Wörtern zu üben, und somit die direkte Route im genannten Modell zu stärken. Durch die kognitive Entlastung werden Ressourcen frei für den Wortschatzabruf und das Leseverständnis oder auch das Dekodieren unbekannter Wörter.

Dieses Blitzwortlesetraining lässt sich auf verschiedene Arten realisieren, z. B. mit Wortkarten, Präsentationssoftware oder auch angepassten Apps/Programmen zur Förderung. Im Folgenden soll erläutert werden, welche digitalen Tools

zur Verfügung stehen, die den Weg von der Wortauswahl über die Zusammenstellung von geeigneten Wortlisten bis hin zur Umsetzung von Blitzlesephasen mit Lernenden erleichtern können.

Auswahl eines Übungssprachkorpus

Die digitale Umsetzung bietet viele Möglichkeiten, doch am Anfang steht die Auswahl eines geeigneten Übungssprachkorpus. Die Auswahl hängt vom Fortschritt des Schriftspracherwerbs ebenso ab wie von den individuellen Fähigkeiten des Kindes.

Nach einzelnen Buchstaben, Signalgruppen, Silben und Morphemen wird man früher oder später Wörter nach bestimmten Kriterien auswählen. Hier stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Natürlich kann man eine entsprechende Liste mit einem Brainstorming sammeln – das stößt allerdings schnell an seine Grenzen.

Worksheetcrafter

Das Programm *Worksheetcrafter* (<https://worksheetcrafter.com/de>) dient normalerweise der Erstellung von Arbeitsblättern oder interaktiven Übungen für das iPad. Mit Hilfe der Wörterbuchfunktion können Wörter anhand bestimmter Buchstaben oder Vor-/Nachsilben ausgewählt werden.

Zabulo

Die App *zabulo* sowie das zugehörige PC-Programm (<https://paedalogis.com/zabulo>) erlauben eine noch feinere Auswahl an Begriffen. So lassen sich basierend auf den folgenden Kriterien Begriffe auswählen:

- Wortbestandteil
- Buchstaben
- lautgetreu
- Silbenzahl
- semantisch-lexikalisch Kategorie
- morphologisch-syntaktisch Kategorie

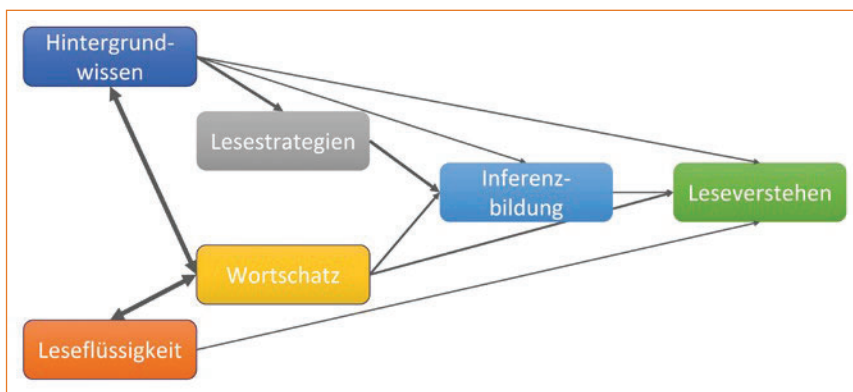


Abb. 1: Dime-Modell nach Cromley und Azevedo (in Anlehnung an Lenhard, 2013, S. 37)